

Nr. 718

Die Jungfernsteuer

Hochdeutsches Lustspiel

in 3 Akten

für 5 Damen und 5 Herren

von Matthias Frankenwald

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und

Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich. Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Die reiche, aber sehr geizige Kreininger hat recht nette Zwillinge, die Pauli und die Poldi, die gerade im besten Heiratsalter wären, aber der Kreininger gönnt keinem Freier seinen großen Hof. Der Oberrieder hat auch Zwillinge, den Toni und den Lenzi, zwei baumstarke Mannsbilder, die auch im besten Alter wären und schon längst ein Auge auf die Kreiningers geworfen haben. Aber wie zusammenkommen?

Da erscheint plötzlich Lisa, die angeblich aus Amerika kommt und eine steinreiche Farmerin sein soll, in der Gaststube beim Gamsbockwirt. Sie hat noch eine alte Rechnung mit dem Kreininger zu begleichen. „Damals“ hat er sie sitzen lassen und die reiche Burgl geheiratet. Mit Hilfe der Seferl gewinnt sie den Toni und Lenzi für ihren Racheplan. Da kein Mann auf den Kreininger-Hof darf, verkleiden sie den Toni und den Lenzi zu feschen Dirndl, stellen sie dem Kreininger als die beiden Töchter der Lisa vor und bieten sie ihm als Erntehilfen an. Der Kreininger ist begeistert, da sie umsonst arbeiten wollen und Lisa, die angebliche Mutter, die dem Kreininger, der bereits Witwer ist, noch recht gut gefällt, soll auch am Hof wohnen, damit sie ihre Töchter besser im Auge hat. Der Toni und der Lenzi machen ihrem Vater, dem Oberrieder, klar, dass sie vier Wochen zu einer Waffenübung einrücken müssen. Doch die vier Wochen vergehen und auf einmal erwarten die Pauli und die Poldi Nachwuchs! Was nun? Wie diese Situation retten? Seferl kommt ihre unwahrscheinliche Phantasie zu Hilfe! Sie kennt einen berühmten Professor aus der Schweiz, der beim Gamsbockwirt „zufällig“ Urlaub macht und Spezialist in der Geschlechtsumwandlung sein soll. Die beiden „Dirndl“ sind einverstanden, aber wie die Sache dem Kreininger beibringen? Da hat wieder die Seferl den rettenden Einfall, sie erfindet eine „Jungfernsteuer“, die eingeführt werden soll und die alle Mädeln ab dem 21. Lebensjahr zahlen müssen, wenn sie noch ledig sind und kein Kind erwarten. – Der berühmte Professor „Baldrianus“ erscheint und der Kreininger ist mit der Operation einverstanden, da er sich zwei so tüchtige Schwiegersöhne, wie die Toni und die Lenzi, wünscht. Aber nun kommt es ganz dick! Und der Kreininger kann nicht mehr zurück, da er einen raffinierten Vertrag unterschrieben hat. Doch alte Liebe rostet nicht und der Kreininger kommt durch soviel „Dummheit“ auch noch zu seiner Lisa, die nicht von Amerika, sondern nur von Passau kommt.

Da ist alles drinnen: spritziger Humor, Spannung und Aktion auf der Bühne!

Der Autor

Darsteller:

Andreas Kreininger	Großbauer, 50 Jahre, Geizkragen, wortkarg, Witwer (ca. 287 Einsätze)
Pauli	seine Tochter, 22 Jahre, Zwilling (ca. 28 Einsätze)
Poldi	Zwillingsschwester, 22 Jahre (ca. 23 Einsätze)
Girgl Oberrieder	Bauer, 50 Jahre, auch wortkarg (ca. 133 Einsätze)
Toni	sein Sohn, 23 Jahre, Zwilling (ca. 37 Einsätze)
Lenzi	Zwillingbruder, 23 Jahre (ca. 27 Einsätze)
Traudl	Kellnerin beim „Gamsbockwirt“ (ca. 61 Einsätze)
Seferl	Dorfratsche, älterer Jahrgang (ca. 182 Einsätze)
Lisa Mosterer	Dame aus „Amerika“ (ca. 223 Einsätze)
Professor Baldrianus	ein falscher Professor (ca. 19 Einsätze)

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Gaststube.

Eine Gaststube nach Belieben eingerichtet. Mit kleinen Veränderungen in allen 3 Akten.

Spieldauer: ca. 120 Min.

1. Akt

1. Szene

Andreas und Girgl

Andreas: *(ein behäbiger, wortkarger Bauer, wohlbeleibt, geizig und misstrauisch. Bäuerlich gekleidet, Trachtenanzug, Hut, lange Pfeife, hat einen Maßkrug vor sich stehen, starrt vor sich hin und pafft dicke Wolken. Nach einigen Augenblicken) Ja, ja - - -*

Girgl: *(derselbe Typ, nicht ganz so wortkarg, später sehr gesellig, raucht ebenfalls eine Pfeife und pafft dicke Wolken) Aha - - -*

Andreas: Ja, ja - -

Girgl: Aha - -

Andreas: Hast du was g'sagt?

Girgl: Wer?

Andreas: Du!

Girgl: I - ?

Andreas: Ja.

Girgl: Na.

Andreas: *(nach einer geraumen Weile) Ja, ja - -*

Girgl: Aha - -

Andreas: Ja, ja - -

Girgl: Hast du was g'sagt?

Andreas: Wer?

Girgl: Du!

Andreas: I - - ?

Girgl: Ja.

Andreas: Na.

Girgl: Dann halt endli die Mei, i will mei Ruah!

Andreas: Wer?

Girgl: I. - - -

(Während der ganzen Szene kann entfernt und näherkommende Tanzmusik erklingen, aber es darf nicht die Unterhaltung gestört werden)

Andreas: *(nach einer Weile)* San deine Buam scho verheirat'?

Girgl: Wer?

Andreas: Deine Buam!

Girgl: Meine Buam?

Andreas: Ja.

Girgl: Na.

Andreas: *(wieder nach einer Weile)* Hab'ns scho oane?

Girgl: Wer?

Andreas: Deine Buam?

Girgl: Meine Buam?

Andreas: Ja.

Girgl: Na.

Andreas: Woll'ns oane?

Girgl: Wer?

Andreas: Deine Buam!

Girgl: Meine Buam?

Andreas: Ja.

Girgl: Na. *(beide trinken)*

Andreas: *(setzt ab)* Guat!

Girgl: *(setzt auch ab)* Was?

Andreas: 's Bier.

Girgl: Ja.

Andreas: Warst auf der Leich' vom Dampf!

Girgl: Ja. *(paffen immerzu)*

Andreas: Der muaß ganz schö was z'sammg'suffa ham.

Girgl: Wer?

Andreas: Der Dampf.

Girgl: Warum?

Andreas: Weil glei drei Brauerei'n bei seiner Leich' war'n.

Girgl: Und vierzehn Wirt hab' i zählt.

Andreas: Ja, ja. *(paffen wieder weiter. Nach einer Weile nimmt er die Pfeife aus dem Mund)* Du, Oberriederer - -!

Girgl: *(nimmt auch die Pfeife aus dem Mund und schaut ihn an)* Ja, was is, Kreininger?

Andreas: *(entkräftigt die Spannung und nimmt die Pfeife wieder in den Mund)* A nix. *(pafft weiter)*

Girgl: Dann halt die Mei! *(pafft auch wieder weiter. Musik wird wieder lauter)*

2. Szene

Die Vorigen und Traudl

Traudl: *(eine fesche Kellnerin. Kommt durch die Mitte oder von rechts)* Soll i no amal einschenk'n, Kreininger?

Andreas: A Fliag'n is drin!

Traudl: Wo?

Andreas: Im Bier! Zahl' I net.

Traudl: *(nimmt den Maßkrug, schaut)* Was die Fliag'n sauft, zahl i.

Andreas: Nix – a frische Maß!

Traudl: Dös is scho die dritte – so viel Fliag'n hab'n wir ja gar net!

Andreas: Weil s' alle im Bier versaufa.

Traudl: *(schaut ihn vielsagend an)* Also guat – dös is aber die letzte! Soll i bei dir aa eischenka, Oberriederer?

Girgl: Na – I hab' no was drin.

Traudl: Dann beeil' di, dass net warm wird! *(geht ab)*

Girgl: *(nach einer Weile, steht auf)* Dass grad in dein Bier alleweil die Fliag'n versaufa - - -?

Andreas: Muasst as halt frag'n! *(zündet sich die Pfeife an und lässt die Streichhölzer am Tisch liegen)*

Girgl: Depp! *(pafft weiter)*

- Andreas:** *(nach einer Weile, steht auf)* Herrschaft – jetzt muass i! *(geht links oder durch die Mitte ab)*
- Girgl:** Und mir geht die Pfeifa aus. Dann stopf' ma nach. *(stopft seine Pfeife)* A – da san ja Zündhölz'n! *(nimmt die Zündhölzer, macht die Schachtel auf und hält erstaunt inne)* Jetzt da schau her! Hat der Kreininger a halbe Schachtel voll tote Fliag'n dabei! Dös is ja guat! Von die Millionäre kann ma dös Spar'n am best'n lerna! *(nimmt eine Fliege aus der Schachtel und wirft sie in seinen Bierkrug)* Koa schlechte Idee!
- Traudl:** *(kommt mit Bier)* So – dös is dös letzte Freibier! *(stellt den Krug hin)* Und – kann ma bei dir aa eischenka?
- Girgl:** A Fliag'n is drin!
- Traudl:** *(setzt sich auf Kreiningers Platz)* Jetzt sei so guat – fangst du aa scho mit die Fliag'n an? Dös gibt's doch net!
- Girgl:** Dann schau halt selber nach!
- Traudl:** *(nimmt den Krug und schaut hinein)* Tatsächli! *(schaut im Raum umher)* Eigentümli – da san ja gar koane Fliag'n?
- Girgl:** Woß aa net. Weil s' da drin san!
- Traudl:** Jetzt wart'st aber – i mach' jetzt a Zigarett'npause! *(steckt sich eine Zigarette an und nimmt die Streichhölzer, die am Tisch liegen)* Hoppla – in der Schachtel is ja der reinste Muck'nfriedhof! Bist du da aa beteiligt?
- Girgl:** *(unschuldig)* Wer?
- Traudl:** Du!
- Girgl:** I?
- Traudl:** Ja, diu! Tua net a so scheinheilig, als ob du zu so oana Lumperei net zu hab'n wärs! Aber dös Freibier könnt's euch abschmink'n! *(steht auf und steckt die Zigarette wieder in die Schachtel)*
- Andreas:** *(kommt zurück)* Is mei Bier scho da?
- Traudl:** Ja, scho längst! Soll I dir die Fliag'n glei nei tuan oder tuast as spatter selber nei?
- Andreas:** Wiaso?
- Traudl:** Weil du a ganzes Schachterl voll mitbracht hast! Die drei Maß zahlst und die Fliag'n gibst den Frösch'n, aber net ins Bier! *(geht ab)*
- Andreas:** *(schaut ihr entgeistert nach)*

3. Szene

Andreas und Girgl

Girgl: Der G'scheiterst bist du aa net!

Andreas: *(geht auf seinen Platz)* Hast du was g'sagt?

Girgl: Na – sie hat's selber g'merkt.

Andreas: Dann hätt' i koane drei Maß g'suffa.

Girgl: Geizkrag'n, geiziger!

Andreas: Wer?

Girgl: Du! Da brauchst no frag'n.

Andreas: I hab' net g'fragt. *(wieder Ruhe)*

Girgl: *(nach einer angemessenen Weile)* San deine Madln scho verheirat't?

Andreas: Wer?

Girgl: Deine Madln!

Andreas: Meine Madln?

Girgl: Ja.

Andreas: Na.

Girgl: Woll'n die koan Mann?

Andreas: Wer?

Girgl: Deine Madln.

Andreas: Dös tat so oan Kerl pass'n, ins g'machte Nest neihocka! Na, na – mir kimmt koa fremd's Mannsbild auf'n Hof!

Girgl: Vielleicht bist no amal froh, dass dir so a fremd's Mannsbild deine zwoa Madln wegheirat't! Zwilling no dazua.

Andreas: Deine Buam san ja aa Zwilling.

Girgl: Aber net weiberscheu.

Andreas: Und meine Madln brauchta sowas net.

4. Szene

Die Vorigen und Traudl

- Traudl:** *(kommt freudig herein)* Stellt's euch vor, die Lisa Mosterer is aus Amerika komma! Die vor zwanzig Jahr ausg'wandert is.
- Beide:** *(nehmen erschrocken die Pfeife aus dem Mund)* Was – die Lisa? - - -
- Traudl:** *(baff)* Ja. – Warum erschreckt's denn ihr a so?
- Andreas:** *(steht hastig auf)* I zahl' morg'n!
- Girgl:** *(ebenso)* I aa! *(beide schnell links ab)*
- Traudl:** *(schaut ihnen kopfschüttelnd nach)* Was hab'n denn die auf amal? - - -

5. Szene

Traudl, Seferl und Lisa

- Seferl:** *(trachtenmäßig gekleidet, sehr gesprächig, kommt von rechts und spricht zurück)* Komm' nur rein, Lisa! *(schaut in die Wirtsstube)* Wo sans denn alle zwoa?
- Traudl:** Die san fluchtartig davon, wie sie den Namen „Lisa Mosterer“ g'hört hab'n!
- Lisa:** *(auch älterer Jahrgang, sehr auffällig gekleidet. Der eigenen Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Sie ist auch sehr gesprächig)* Die werd'n scho wiss'n warum!
- Traudl:** Dös muass aber scho oan ganz schwerwiegenden Grund hab'n, wenn die sogar dös Bier steh'n lassen und die Flucht ergreif'n!
- Lisa:** Dös kann ma wohl sag'n!
- Seferl:** Jetzt setz' di halt her und verzähl' mir von Amerika!
- Lisa:** *(setzen sich)* Mich interessiert aber zuerst, was da daheim alles passiert is!
- Traudl:** Was soll i denn bringa?
- Lisa:** *(spricht stellenweise nach der Schrift und Dialekt)* Einen ganz guten Champagner – aber schon den besten!
- Traudl:** Ein Glas oder ...
- Lisa:** Nau, na – schon a ganze Flasch'n!
- Traudl:** Kommt sofort! *(geht links ab)*

6. Szene

Lisa und Seferl

- Lisa:** So – und jetzt erzählst du mir, was in Rumpelbach in die letzten 20 Jahr alles gegeben hat!
- Seferl:** Ja – beim Kreininger hat's Zwilling geben, die Pauli und die Poldi -
- Lisa:** Zwei Mädeln also?
- Seferl:** Ja, ja – saubere Mädeln. Und beim Oberrieder hat's zwoa Buab'n geben, den Toni und den Lenzi – aa Zwilling.
- Lisa:** Eineiige oder - -
- Seferl:** Na, na – die werd'n scho zwoa hab'n, wia alle Mannsbilder halt! I kann ja net nachschau'n, dös passt sie ja für a Frau net.
- Lisa:** Da verstehst mi falsch, Seferl -
- Seferl:** Na, na – i versteh' di scho richtig, dös san scho Zwilling – und zwoa fesche Burschen!
- Lisa:** Also, dann soll's auch recht sein! Und alle zwei sind Witwer?
- Seferl:** Na, na – dem Oberrieder seine lebt no, deswegen feindet er ja den Kreininger a so an, weil dem Kreininger sei Alte damals bei dem Unfall ums Leb'n komma is und der Kreininger dafür aus der Lebensversicherung oan Haufa Geld kriagt hat – und wia ma so verzählt, soll er a Rent'n aa no kriag'nff! Aber dem Oberrieder seine hat man no rett'n können, aber die zoagt eahms, wo der Bartl den Most holt! Ihra Gosch is nix passiert!
- Lisa:** Und der Kreininger haust mit seine zwoa Mädln? Taugen sie was?
- Seferl:** Ja mei – was soll isag'n? Die oane is zu blöd und die ander' zu faul – aber schön san's scho!
- Lisa:** Dös is immerhin scho etwas!
- Seferl:** Sie san halt ohne Muatter mit dem Rüff'l von Vater aufg'wachsen. San halt g'schreckt und scheu – i woäß net, ob die überhaupt wiss'n, ob's zwoaerlei G'schlechter gibt?
- Lisa:** Und er is alleweil no derselbe Ruachler, wie früher?
- Seferl:** A no viel ärger! Hunderzwanz'g Hektar hat er scho z'sammg'wuchert, die modernst'n Maschina hat er, aber eine Mädln kenna sich hint' und vorn net aus! Jetzt suacht er zwoa Mägde, die in der landwirtschaftlichen Technik perfekt san und die groß'n Maschina bediena können! Aber da find't er ja koane!
- Lisa:** Sag' das nicht! Ich hab' zwei.
- Seferl:** (*überrascht*) Was – du hast – und die kenna si - -

Lisa: Aber da reden wir später darüber!

7. Szene

Die Vorigen und Traudl

Traudl: *(bringt eine Flasche Champagner und zwei Gläser)* So – was Besser's gibt's nimmer! *(schenkt ein)* Sehr zum Wohl!

Seferl: Ja, so was hab' i ja no gar net trunka!

Lisa: Dann lass' dich überraschen! Zum Wohle! *(beide trinken)*

Seferl: Mei – is der guat! Glaub' mir's, i hab' in meinem ganz'n Leben nichts trunk'n, drum bin i so g'sund blieben!

Lisa: Dann geht es dir so wie mir. Wie ich nach Amerika kommen bin, bin ich mit nichts dagestanden – mit nichts! Ehrlich – nichts am Leibe hatte ich im Nachtclub, dann erst ging es aufwärts!

Seferl: Was du net sagst!

Lisa: Dann hat sich ein wohlhabender Farmer in mich verliebt und nahm mich mit auf seine Farm.

Traudl: *(die mit offenem Mund zuhörte)* In Amerika?

Lisa: Ja, wo denn sonst? Jetzt bringen sie uns einen richtig heimischen Schweinsbraten!

Traudl: Ja – dös mach' i! *(links ab)*

8. Szene

Seferl und Lisa

Seferl: Ja, dann erzähl' halt weiter!

Lisa: Ja weißt, da gäb es so viel zu erzählen, dass ich nicht weiß, wo ich anfangen soll!

Seferl: Erzähl' halt dort weiter, bei die zwoa, die du woast für'n Kreininger seine Madln!

Lisa: Ach so, ja – aber trinken wir noch amal!

Seferl: *(beide trinken)* Dös is aber was Feines!

Lisa: Also gut, dann will ich dir's sagen! Aber gell, Seferl, dös bleibt unter uns, ganz streng geheim, denn wenn dös jemand erfährt, dann ist der ganze Spaß verdorben – und man weiß es ja nicht, vielleicht wird aus dem Spaß sogar noch Ernst! Was weiß man ...?

- Seferl:** (*ganz unruhig*) Du machst mi a so neugierig, dass i schier platz'!
- Lisa:** Dann pass' auf! I bin ja scho drei Tage da -
- Seferl:** Und da hast du dich noch net seh'n lass'n?
- Lisa:** Ich wollte mich zuerst einmal über den Kreininger Andreas und den Oberriederer Girgl genauer erkundigen, bevor ich was unternimm.
- Seferl:** Und was willst denn unternemma?
- Lisa:** Du weißt doch, der Kreininger hat mich damals, bevor ich nach Amerika bin, kurz vor der Hochzeit sitzen lassen und hat die reiche Leibacher Burgl geheiratet. Er hat ja in den Hof eingeheiratet, er selber hat ja nichts g'habt.
- Seferl:** Dös is mir scho bekannt. Und was willst da jetzt unternemma?
- Lisa:** Heimzahlen will ich ihm die Niedertracht von damals – aber richtig!
- Seferl:** Und wia willst dös mach'n?
- Lisa:** Ganz einfach. Der Kreininger hat doch zwei Töchter und ist so geizig, dass er die Mädln nicht heiraten lässt, ja gar kein Mannsbild auf den Hof lässt, dass ja nichts passiert und sich einer ins warme Nest setzen könnte.
- Seferl:** Genau, wie du sagst! Der is ja direkt geizig und die zwoa Mädln verblödeln direkt neben ihm. Dös is vielleicht ein Dickschädl!
- Lisa:** Den kriegen wir schon weich! Prost, Seferl!
- Seferl:** Prost! (*beide trinken*)
- Lisa:** Und der Oberriederer Girgl hat doch zwei Söhne, auch Zwillinge, die aber recht muntere Burschen sind, soviel mir gesagt wurde.
- Seferl:** Ja, ja – der Toni und der Lenzi san scho zwoa saubere Bursch'n, nach dena dreht si jedes Dirndl um! Und eine Kraft haben die...Da braucht bei der Kirchweihrauferei koa Polizei komma, die mach'n dös alles selber! Wo der Toni hinhaut, dort wächst koa Gras mehr! Und wem der Lenzi amal die Händ' nimmt, der kriagt mit Sicherheit die Invalidenrente – der hat a Bärenkraft!
- Lisa:** Und zwei solche brauche ich für den Kreininger!
- Seferl:** (*erschrocken*) Du wirst ihn doch net durch den Wolf dreh'n lass'n? Dös wär' ja doch zu grausam!
- Lisa:** Wo denkst du denn hin, Seferl! Für seinen Geiz und für seine Charakterlosigkeit will ich ihn strafen!
- Seferl:** Dös find' i sehr gut! Aber wia willst dös mach'n?
- Lisa:** Indem ich die Zwillinge vom Oberriederer beim Kreininger integriere!
- Seferl:** Was hoäßt'n dös?

- Lisa:** Wie soll ich dir das erklären...indem ich die zwei auf dem Kreininger-Hof unterbringe!
- Seferl:** Dös gelingt dir nie! Der Kreininger lässt doch koa Mannsbilder auf sein Hof!
- Lisa:** Doch nicht als Mannsbild!
- Seferl:** Wia dann? Der Toni und der Lenzi san doch die zwoa härtesten Muskelprotz'n vom ganz'n Dorf!
- Lisa:** Und die brauche ich!
- Seferl:** Da komm' i net mit.
- Lisa:** Das ist doch ganz einfach. Den Toni und den Lenzi habe ich mit Begeisterung für meine Pläne gewonnen. Die verkleiden sich als Mädchen und geben sich als meine Töchter aus, die ich dem Kreininger als Ferienhilfe auf seinem Hof anbiete. Verstanden?
- Seferl:** Dös scho. Aber wia willst denn dös mach'n?
- Lisa:** Das ist schon gemacht, Seferl! Willst sie seh'n, die beiden feschen Dirndl'n?
- Seferl:** Wo san's denn?
- Lisa:** *(steht auf)* Komm' mit, die sind draußen und tanzen wie die Weltmeister!
- Seferl:** Da bin ich aber g'spannt. *(beide gehen rechts ab)*

9. Szene

Andreas und Girgl

- Andreas:** *(schaut nach einer Weile vorsichtig bei der linken Tür herein, hinter ihm Girgl)*
- Girgl:** Geh' zua, die san et da!
- Andreas:** Nur langsam - - *(treten langsam und umsichtig ein)* ma woäß ja net!
- Girgl:** Nimm dei Bier!
- Andreas:** Da steht was Besser's!
- Girgl:** Dann schenk' halt ein!
- Andreas:** Sei doch net gar a so gierig! *(schenkt die zwei Gläser voll)*
- Girgl:** Dös muasst grad du sag'n!
- Andreas:** *(nimmt das Glas)* Jetzt sauf'! *(beide trinken das Glas Champagner ex aus)* Willst no oans?

Girgl: Frag' net lang' und schenk' ein.

Andreas: *(schenkt ein)* Eigntli hast du dös gar net verdient!

Girgl: Die Gosch halt! *(beide trinken wieder aus)*

Andreas: *(schaut kurz nach rechts, man hört Schritte und Kichern)* Die komman! Nimm dei Bier und ab geht's! *(nimmt sein Bier und eilt links ab)*

Girgl: *(nimmt auch sein Bier und rennt ihm nach)*

10. Szene

Lisa uns Seferl

Lisa: *(während sie eintreten)* No, was sagst zu die zwei?

Seferl: Net zum überbiet'n! Aber was sagt denn da der Oberniederrieder dazua? Der spannt doch dös, dass seine Buam weg san.

Lisa: Der spannt überhaupt nichts. Die haben ihm nämlich gesagt, dass sie 4 Wochen zum Militär zu einer Waffenübung müssen, und das leuchtet ihm ein.

Seferl: Das kostet dir aber oan schön' Patz'n Geld!

Lisa: Der Spaß ist mir das wert. *(geht zum Tisch und will einschenken, betrachtet die Flasche)* Haben wir schon so viel getrunken?

Seferl: Dös gibt's doch net? Oder verdunstet der so schnell?

Lisa: Unmöglich – da waren ein paar „Verdunster“ da! Übrigens – die Bierkrüge sind ja auch weg?

Seferl: Dann san die Lump'n noch in der Gegend!

Lisa: Meinst du? *(schaut zufällig nach links, da spitzt Andreas beim Türspalt herein und will sofort wieder zurückweichen, aber Seferl erkennt ihn sofort, Lisa zeigt zur Tür)* Da - - -

Seferl: Dös is er ja! *(eilt zur Tür)* Komm' nur rein da, Kreininger, a alte Bekannte is da! *(nimmt ihn beim Arm und zieht ihn herein)*

11. Szene

Die Vorigen und Andreas

Andreas: *(in peinlicher Verlegenheit, haut ihr mit dem Pfeifenröhrchen auf die Hand)* Lass' mi doch in Ruah! I kenn' niemand. *(schielt nur von der Seite auf Lisa)*

Lisa: *(kommt ihm näher)* Dann denk' halt einmal scharf nach, vielleicht fällt dir dann deine Schlechtigkeit ein!

- Andreas:** *(stur)* Hab' i net notwendig. *(pafft an seiner Pfeife)*
- Seferl:** Bist du vielleicht a Feigling!
- Lisa:** Die Hand kannst mir aber trotzdem noch geben und „Grüß Gott“ sagen nach so langer Zeit!
- Andreas:** *(wendet sich zögernd)* Grüaß di! *(reichen sich die Hände)*
- Lisa:** „Lisa“ heiß i, wenn du dös no weißt? „Pfeffermaus“ hast immer zu mir g'sagt!
- Andreas:** Hab' i net vergess'n.
- Lisa:** Dann setz' dich halt her zu uns. Reden kann man ja noch miteinander. Schließlich hast du mir ja damals dös Heiraten versprochen!
- Seferl:** *(während sie sich alle setzen)* Da hol' i eahm aa no a Glas!
- Lisa:** Ja, hol' ihm auch eines, obwohl er mich nicht geheiratet hat.
- Seferl:** *(holt ein Glas)* Sei froh!
- Andreas:** Du warst ja auf oamal verschwunden.
- Lisa:** Was hätte ich denn sonst machen sollen? Du hast mir ja damals treu und heilig versprochen, dass du mich im Sommer heiratest!
- Andreas:** *(ziemlich verlegen)* Ja, ja – dös stimmt scho, aber sei doch ehrlig, Lisa, war denn damals a richtiger Sommer? Da hab'n wir ja gar koan Sommer g'habt, dös war doch nix!
- Lisa:** So kann man auch sagen.
- Seferl:** *(stellt das Glas hin und schenkt ein)* Sitz'n hast du s' lass'n, du alter Spekulant!
- Andreas:** *(schmunzelnd)* Ma soll doch die Damen immer sitzen lass'n, hat ma doch schon in der Schul g'lernt.
- Lisa:** Das schaut dir gleich! Das wird wohl die einzige „Schulweisheit“ sein, die du dir gemerkt hast! Aber heute bin ich da, um das Heiratsversprechen ...
- Andreas:** ...einzulös'n?
- Lisa:** Nein. – Um mich zu bedanken, dass du mich NICHT geheiratet hast!
- Andreas:** *(nimmt die Pfeife aus dem Mund)* Hö – du warst doch so narrisch auf mi?
- Lisa:** WAR, aber nachdem ich dich kennengelernt habe, sind meine Wünsche erfüllt und verjährt!
- Seferl:** *(die immer wieder einen Schluck macht)* Jetzt hast as! Hätt'st sie damals g'heiratet, dann wärs du heut' a reicher Amerikaner!
- Andreas:** A – du bist ja blöd!

- Lisa:** Da hat er recht, der Andreas.
- Seferl:** Was willst denn, es hab'n doch alle Weiber dös Gleiche, was der Kreininger moant! Bei der Nacht san alle Küah schwarz – und beim Tag bist in der Arbeit!
- Andreas:** Eban et! Was du moanst scho – aber da! (*macht die Geldzählbewegung*) – haben sie net alle dös Gleiche! Und da spielt der Tag und die Arbeit überhaupt keine Rolle net.
- Lisa:** Und da hat er wieder recht, der Andreas!
- Seferl:** Nacha macht's, was ihr wollt, dann misch' i mi überhaupt nimmer drein. (*leicht beduselt vor sich hinsinnierend*) Wenn Tag und Nacht überhaupt koa Rolle mehr spiel'n ...
- Andreas:** (*zu Lisa*) Hast es zu was bracht in Amerika?
- Lisa:** Ich bin zufrieden. Wir haben eine sehr große Farm mit einigen Rinderherden – Tausende an der Zahl ...
- Seferl:** (*schon beschwipst*) So groß – wenn du da als Jungfrau hineingehst und die großen Flächen überschreiten willst, dann kommst du als Großmutter heraus! Gell, da schauts du, Kreininger!
- Andreas:** Spinnt die oder is da wirkli was dran?
- Lisa:** Na ja – dran ist da schon etwas, aber so viel auch wieder nicht.
- Andreas:** Hast a Geld?
- Lisa:** Sowas fragt ma doch net, Andreas – sowas hat man.
- Andreas:** So bestimmt is dös aa wieder net. Und wia g'fallt's dir bei uns da wieder?
- Lisa:** Bis jetzt recht gut. Aber was mir gestern passiert ist, das wünsche ich meinem ärgsten Feind nicht!
- Andreas:** So – was is dir denn passiert?
- Lisa:** Stell' dir vor, ich habe in eurem Lotto über eine Million gewonnen! Per Zufall so einen Schein ausgefüllt und gleich alle Zahlen richtig.
- Andreas:** (*nimmt wie elektrisiert die Pfeife aus dem Mund*) Was du net sagst?! Alle richtig und über a Million ...? Was willst denn mit dem vielen Geld mach'n?
- Lisa:** Dumme Frage – ausgeben! Ich habe ja schließlich meine zwei Töchter mit dabei und die wollen ja in Deutschland, in der Heimat ihrer Mutter, was erleben!
- Andreas:** Was – hast du aa zwoa Töchter?
- Lisa:** Ja natürlich – du auch?
- Andreas:** Genau – Zwilling.
- Lisa:** Sind die schon verheiratet?

Andreas: Nix verheirat't – tät' so oan Kerl pass'n, sich ins g'machte Nest neihocka!

Lisa: Und wer macht die Arbeit?

Andreas: Dös is ja grad! Kriagst ja koan Mensch'n mehr, der in der Landwirtschaft arbeit'n will!

Seferl: *(die fast eingeschlummert ist, vor sich hinsagend)* Und nix zahlt kriegt dafür.

Lisa: Stimmt das?

Andreas: A – glaub' doch der nix! Wo find'st denn heut' no Weiberleut', die die moderna landwirtschaftlich'n Maschina bediena könnn?

Lisa: Also, bei uns ist das überhaupt kein Problem. Meine Töchter zum Beispiel, die spielen sich ja nur mit eueren Dingern – das sind ja nur Maikäfer gegen unsere Maschinen!

Andreas: Dös hört sich ja guat an. Wir steh'n vor der Ernt' und hab'n koane Leut'.

Lisa: Ist doch kein Problem! Meine Töchter würde euer Spielzeug sehr interessieren – die helfen dir. Denen würde es Spaß machen, einmal einen deutschen landwirtschaftlichen Betrieb kennenzulernen.

Andreas: Wär' net schlecht. Was verlangen s'?

Lisa: Schmarr'n! Die verlangen nichts.

Andreas: Dann könnan's sofort anfanga!

Seferl: *(schenkt sich ein dabei)* Woaßt, die tuan mit'm Hektoliter Kunstdünger streu'n und – und – *(trinkt)*

Andreas: Die spinnt ja.

Lisa: Ja weißt, die meint den Helikopter -

Andreas: *(schaut sie an)* Wa - -

Lisa: - den Hubschrauber meint sie.

Seferl: Genau – sie hupt und er schreit.

Andreas: Du halt jetzt dei Mei! *(zu Lisa)* Und moanst, deine Töchter - - dös tät' ja grad ganz guat pass'n zu meine Töchter!

Lisa: Soll ich sie fragen?

Andreas: Ja, wenn du moanst? - -

Lisa: Geh', Seferl, sei so gut und hol' sie her!

Seferl: *(steht auf)* Ja, gern mach' i dös!

Lisa: Du kennst sie ja?

Seferl: Und ob! Ja, wo denkst denn du hin, scho zwanz'g Jahr – *(haut sich mit der Hand auf den Mund)* – hab' i sie nimmer g'seh'n! *(ab)*

12. Szene

Lisa und Andreas

Andreas: Die red't vielleicht blöd daher!

Lisa: Die hat sich halt überhaupt nicht verändert.

Andreas: Ja, wia hoäß'n denn nacha deine Töchter?

Lisa: *(im Augenblick etwas überrascht, findet sich aber gleich wieder zurecht)* Meine Töchter - - -? Ja, die ältere heißt – ja wie soll ich denn das auf deutsch sagen – Äntöni – sagen wir einfach Toni!

Andreas: Ja, freili, wir san ja in Deutschland! *(greift nach dem Glas)* Dann probier' i halt dös Wässerle da! Prost!

Lisa: *(erheben die Gläser)* Prost, auf eine gute Ernte! *(trinken)*

Andreas: Dös is netamal schlecht! Kost't aber oan Hauf'n Geld?

Lisa: *(will einschenken, die Flasche ist aber leer)* Dann bestellen wir halt eine neue! Hallo – Bedienung!

13. Szene

Die Vorigen und Traudl

Traudl: *(eilig durch die Mitte oder von links)* Ja – was wünschen sie denn?

Lisa: Noch so eine Flasche!

Traudl: *(ganz überrascht)* Was no oane? Ja, wia sie moana. *(nimmt die leere Flasche und holt eine andere)*

Andreas: Und wia hoäßt nacha die andere?

Lisa: *(überlegend)* Ja – die jüngere – ja – wie heißt das auf deutsch – Laurentia – aber sagen wir doch einfach Lenzi!

Traudl: *(aus dem Hintergrund)* Wia der Lenzi vom Oberriederer Girgl!

Andreas: Sei doch du stad!

Lisa: So – heißt der auch Lenzi?

Andreas: Dös is aber a Bua – und a recht dummer!

Traudl: Is doch gar net wahr! Der Lenzi is a ganz heller Kopf!

Andreas: Sie moant die Haar.

Lisa: Ist ja egal. Du wirst sie ja kennenlernen.

Traudl: So – da wär' dann no so a Flasch'n! Sie hab'n aber scho so viel Geld dabei?

Lisa: *(empört)* Ich bitte sie ...

Andreas: Jetzt verschwind' aber!

Traudl: Ja, ja – i bin ja scho weg! *(geht links oder Mitte ab)*

Lisa: *(schenkt ein)* Schau' ich so aus, als ob ich nicht zahlen könnte?

Andreas: Ganz im Gegenteil! Auf dein Wohl könnt' i zehn so Flasch'n trinka!

*(Da kommen von rechts oder durch die Mitte Toni und Lenzi als fesche Dirndl
verkleidet. Recht farbenfroh, einen Trachtenhut mit farbigen Bändern usw.)*

14. Szene

Lisa, Andreas, Toni und Lenzi

Toni: *(spielt nun eine Dame, obwohl er mitunter danebenhaut. Beide spechen, so gut sie es können, mit einem kleinen Akzent)* Du uns rufen lassen hast, Mam?

Lisa: *(steht auf)* Ja – komm' nur her! *(zeigt auf Andreas)* Das ist Herr Kreininger, ein alter Bekannter von eurerer Mutter!

Toni: *(reicht ihm die Hand)* Jes, Kreininger! *(schüttelt ihm kräftig die Hand)*

Andreas: *(ganz erstaunt)* Sapperlot – die hat koan Pudding unter ihren Oberleder, da steckt a Kraft dahinter!

Lisa: Das ist der Toni, was sag' ich denn – das ist die Toni, die Ältere!

Andreas: Die g'fällt mir!

Toni: Jes – *(lacht ihn an)* Ist ein saubär Mann Kreininger!

Andreas: Dass i dir net hilf! Saubär bin I koana, aber a Mann scho!

Lisa: Das hast nur missverstanden – sie beherrscht halt die deutsche Sprache noch nicht so perfekt! Du bist ein SAUBERER Mann, wollt' sie sagen.

Toni: Ich germany falsch sagen?

Andreas: Is scho guat! Du g'fallst mir!

Lisa: Und das ist die Lenzi!

Lenzi: Nou, ich - -

Lisa: Weißt, das ist dein Name auf deutsch!

Lenzi: A jes, okay! *(reicht Andreas die Hand)* Lenzi meine Name! *(wieder kräftiger Händedruck)*

Andreas: Herrschaft, die hat ja mehr in die Finger als andere im Kopf! Dös merkt ma, dass die arbeit'n können.

Lisa: Jetzt setzt ihr euch einmal her und dann wollen wir was besprechen.

Lenzi und Toni: Jes, Mam! *(setzen sich)*

Andreas: Also, auf die zwoa Töchter kannst stolz sei!“

Lisa: Bin ich auch! *(zu Toni und Lenzi)* Passt einmal auf!

Beide: Jes, Mam!

Lisa: Der Herr Kreininger hat eine sehr große Landwirtschaft und bekommt keine Leute zur Ernte. Wärt ihr bereit, dem Herrn Kreininger zu helfen?

Beide: *(freudig)* Jes, jes, Mam! Wir gerne Kreininger helfen!

Andreas: Dös is ja sehr guat! Aber kennt ihr euch aa bei die moderna Maschina aus?

Toni: Null Problem!

Lisa: Da brauchst du keine Sorgen haben. Der Toni, was sag' ich denn – die Toni hat sogar den Pilotenschein für Hubschrauber und die Lenzi kennt einfach alle Maschinen!

Andreas: *(freudig)* Dös is ja großartig! Und was verlangt ihr?

Lisa: Jetzt sei aber still! Die verlangen nichts! Die helfen dir jetzt vier Wochen in der Ernte – wir bleiben ja acht Wochen in Deutschland, dann haben sie immer noch Zeit genug, sich den Rest anzuschauen.

Beide: *(freudig)* Jes, Mam!

Lenzi: *(ungewollt)* Mensch, wird dös a Gaudi!

Toni: *(stößt ihn)* Bist du verrückt?!

Lisa: Der Herr Kreininger hat nämlich auch zwei Töchter!

Beide: Jes! Prima! Okay!

Andreas: Ja – wia mach' ma denn dös jetzt am best'n?

15. Szene

Die Vorigen und Traudl

- Traudl:** *(tritt ein und erschrickt fast)* Jessas – wer san denn de zwoa?
- Toni:** *(für sich)* Dei Gosch halt!
- Andreas:** Dös geht di gar nix an! Zwoa Gläser bringst du no für die Damen!
- Lenzi:** Noa, noa – nix Alkohol!
- Andreas:** Dann a Limonade oder so a schwarz Wasser?
- Toni:** Nou, nou – wir nichts trinken!
- Andreas:** Dös is ja dann no besser! *(zu Traudl)* Dann schickst du mei Pauli und mei Poldi her! Aber a bissl schneller!
- Traudl:** Bin ja scho weg! *(geht ab)*
- Andreas:** Hoffentli verfragt ihr euch? Denn vier Weiberleut' unter einem Dach ...?
- Lisa:** Können sie dann auch gleich bei dir wohnen?
- Andreas:** Ja, was hast denn du denkt? Is koa Zeitverlust bei der Arbeit. Du kannst di aa am Hof einquartieren – muasst halt aa a bissl mithelfa! Platz hab'n wir gnua.
- Lisa:** Ja – das ist ja prima! Dann habe ich meine Töchter gleich in Aufsicht, und wenn du willst, dann übernehm ich die Kocherei?
- Andreas:** Ja, da sag' ich net naa. Bei der Ernte is die Kocherei eh immer so a Sach'!
- Lisa:** Mache dir keine Sorgen, da machen wir schon was daraus!
- Toni:** Ooh – die Mama – prima kochen!

16. Szene

Die Vorigen, Pauli und Poldi

- Pauli u. Poldi:** *(kommen von rechts oder durch die Mitte. Sind zwei hübsche, aber ziemlich schüchterne Mädeln. Ortsüblich gekleidet, machen einen schönen Knicks)* Grüaß Gott, beinander!
- Andreas:** *(zeigt auf beide)* Dös san jetzt meine zwoa Töchter – die Pauli und die Poldi!
- Lisa:** Prächtige, schöne Mädeln! *(zeigt auf Toni und Lenzi)* Und das sind meine zwei Töchter – die Toni und die Lenzi!
- Pauli:** *(kichernd zu Poldi)* Die hoäß'n wia dem Oberniederrieder seine zwoa Buam!

Poldi: *(verschämt)* Ja, gell!

Lisa: Ja – dann begrüsst euch doch!

Ton u.

Lenzi: *(stehen sofort auf, begrüßen und umarmen sich stürmisch, Tonji die Pauli und Lenzi die Poldi)* Ja, grüaß di God, Lenzi, ja, grüaß die God, Pauli, ja, grüaß di God...usw. Kommt's ihr direkt aus Amerika ...? Und ihr direkt vom Almahof?

Andreas: *(schaut zu und schmunzelt)* Na – was willst, die vertrag'n si ja, dass es besser nimmer geht!

Lisa: *(die eher etwas besorgt schaut)* Ja, so einfach ist das auch wieder nicht.

Andreas: Moanst dös Übernacht'n? Dös is überhaupt koa Problem. Da soll die oane bei der Pauli in der Kammer schlafa und die andere bei der Poldi in ihrer Kammer. *(zu den Mädeln)* Seid's ihr so einverstand'n mit dera Lösung?

Alle vier: *(begeistert)* Ja – wir sind einverstanden!

Pauli u.

Poldi: *(zu Lenzi und Toni)* Dann kommt's glei mit, wir zeig'n enk unsere Kammern!

Lenzi u.

Toni: *(freudig)* Okay – hallalio!! *(alle vier stürmen freudig durch die Mitte oder rechts ab)*

Andreas: Da schau', was die für a Freud' hab'n! Und du kannst dös Fremdenzimmer bezieh'n! Wenn's dir recht is.

Lisa: Wie sagt man da schon wieder auf deutsch, wenn man nicht glaubt, richtig entschieden zu haben – wenn man falsch etwas gemacht?

Andreas: *(schaut sie an)* Wia – was - - -

Lisa: Ah, jetzt weiß ich es wieder! Hoffentlich haben wir da keinen Bock geschossen?

Andreas: Ja, warum dös?

Lisa: Weil:
Vor den Hunden sind nicht sicher Katzen,
vor den Katzen sind nicht sicher Ratzen,
vor den Geiern sind nicht sicher die Spatzen,
vor den Junggesellen in grünen Auen
sind's noch weniger die Jungfrauen.
(Abraham a Santa Clara)

Vorhang - Ende 1. Akt!